

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Vestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 127.

Samstag den 31. Oktober 1908.

44. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 26. Okt. Es ist schon vorgekommen, daß Personen unter dem Vorgeben, Beamte oder Arbeiter der Telegraphenverwaltung zu sein, unbefugter Weise Zutritt zu den Häusern verlangt und Diebstähle ausgeführt haben. Um dies zu verhindern, empfiehlt es sich, daß die beim Neubau und bei der Unterhaltung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen beschäftigten Beamten u. Arbeiter mit Ausweisarten versehen werden, deren Vorzeigung vom Publikum verlangt werden kann, bevor den sich zu Ausführung von Arbeiten an den Telegraphen- u. Fernsprechanlagen meldenden Beamten und Arbeitern der Zutritt zu den Räumlichkeiten gestattet wird.

Herrenberg, 26. Okt. Oberamtswundarzt Dr. Grundler ist im Alter von 48 Jahren auf tragische Weise aus dem Leben geschieden. Vor Jahresfrist hatte er als stellvertretender Oberamtsarzt einen totaufgefundenen Handwerksburschen zu untersuchen, wobei er sich eine Blutvergiftung zuzog, die ihn wiederholt hart an Grabesrand brachte. Er erholte sich jedoch so, daß er seine Praxis wieder aufnehmen konnte, allerdings nur auf kurze Zeit, denn ein schweres Kehlkopfleiden, das mit der Blutvergiftung in Zusammenhang gebracht wird, warf ihn erneut auf das Krankenlager und führte seinen Tod herbei.

Gültlingen, 29. Okt. Der hiesige Jagdpächter, Rosenwirt Kramer, hatte das einem hiesigen Jäger noch nie beschiedene gewesene seltene Jagdglück zu verzeichnen, heute vormittag einen prächtigen Fasanenhahn im Gewand Halsen erlegen zu dürfen.

Tübingen, 27. Okt. (Schwurgericht.) Am 17. Mai d. J. wurden zwei Merklinger Wilderer in der Hut des Forstwarts Wiedmann in Mötlingen auf der württ. bad. Grenze von Wiedmann überrascht. Dabei kam es zu einem Feuergefecht bei dem einer der Wilderer, Friedrich Lutz, getötet und der Forstwart schwer verwundet worden ist. Diesem mußte ein Bein abgenommen werden und er erscheint bei der heutigen Verhandlung auf zwei Krücken gestützt als Rekonvaleszent. Der Fabrikchuster Ludwig Lutz von Merklingen steht unter der Beschuldigung, daß er gleichfalls auf den schon schwer verletzten am Boden liegenden Wiedmann geschossen, ihn mit einer Schrotladung auf die Brust getroffen und zu töten versucht hat, vor den Geschworenen. Er leugnet die Tat und schiebt alle Schuld auf seinen getöteten Genossen und Vetter Friedrich Lutz. Er wird von den Geschworenen des Jagdvergehens und der versuchten Tötung schuldig erkannt und zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Tübingen, 26. Okt. Der „Jähzorn“ dürfte für einen hiesigen Weingärtner üble Folgen haben. Er warf seinen abgestumpften Rehrbesen aus der Spitalscheuer nach einer Anzahl Schulbuben, die sich vor der Scheuer tummelten und Unfug trieben. Der Besen fuhr dem 7jährigen Söhnchen eines hiesigen Werkmeisters direkt in die Augen. Schwer verletzt mußte das Kind in die Augenklammer verbracht werden. Ob das Augenlicht erhalten werden kann, ist noch zweifelhaft.

— Kaiser Wilhelm wird auch in diesem Herbst, wie schon in früheren Jahren, der Jagdgast des Fürsten zu Fürstenberg in Donauessingen sein. Soweit bekannt, gedenkt der Kaiser Anfang November in Donauessingen einzutreffen. Man nimmt bestimmt an, daß dann der Monarch bei dieser Gelegenheit auch seinen schon länger angekündigten Besuch in Friedrichshafen zur Besichtigung der Zeppelinischen Luftschiff-Anlagen ausführen wird.

Tübingen, 29. Okt. (Schwurgericht.) Goldarbeiter Friedrich Schnauer in Birkenfeld, der im Mause seine Schwiegermutter erschlagen hat, war heute der Körperverletzung mit tödlichem Ausgange angeklagt. Seit seiner 1904 erfolgten Verheiratung wohnte der Angeklagte bei seiner Schwiegermutter, einer Witwe Schwämmle in Birkenfeld; er selbst arbeitete Tags über in einer Fabrik in Pforzheim. In jenem Geschäft wird seit Frühjahr an den Montag Vormittagen nicht mehr gearbeitet. Nachdem nun der Angeklagte am Montag den 17. August den ganzen Vormittag hauptsächlich Wein getrunken hatte, begab er sich nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr in stark betrunkenem Zustande auf die Wiese, wo seine Schwiegermutter mit Grassmähen beschäftigt war. Sie empfing ihn mit den Worten: „So jetzt kommt der Lump!“ In der Erregung hierüber riß er ihr die Sense aus der Hand und versetzte mit dem stumpfen Teil derselben der 66 Jahre alten Frau mindestens zwei so wuchtige Hiebe auf den Kopf, daß verschiedene Schädelbrüche mit Blutergüssen ins Gehirn entstanden, die Tags darauf den Tod der Frau zur Folge hatten. Tötungsabsicht zog der Angeklagte in Abrede, er soll aber seine Schwiegermutter öfters mit Totschlägen bedroht haben. Der Angeklagte wollte sich an den ganzen Vorfall infolge seiner damaligen Betrunktheit nicht mehr erinnern. Dies ist nach dem Gutachten des Sachverständigen Verstellung. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde der Angeklagte wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 2 Jahre Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

Tübingen, 29. Okt. (Schwurgericht.) Der 19jährige Postanwärter Viktor Huber in Enzklösterle war wegen Erkrankung der Postagentin Klingler in Enzklösterle vom März bis August der dortigen Postagentur als Stellvertreter mit einem Taggeld von 4 Mk. 20. Pfg. beigegeben und hat sich nach und nach 700 Mk. aus der Postkasse genommen und diese Unterschlagungen zu verdecken, die Bücher, Register und Rechnungen unrichtig geführt. Huber wurde zu 6 1/2 Monat Gefängnis verurteilt.

Friedrichshafen, 29. Okt. Graf Zeppelin ist heute Nachmittag 1/23 Uhr bei prächtiger Witterung mit Herzog Albrecht aufgestiegen.

— Graf Zeppelin und Herzog Albrecht sind nach 3 1/2 stünd. glänzender Fahrt über Oberschwaben und Lindau um 6 Uhr gelandet. Der Abstieg war durch Nebel stark erschwert.

Friedrichshafen, 29. Okt. Drei Luftschiffahrten werden dem Grafen Zeppelin in unvergeßlicher Erinnerung bleiben: am 3. Juli ds. Js. hatte der Graf die Genugtuung, den König und die Königin als Passagiere in sein Luftschiff aufnehmen zu dürfen; in glän-

zender 6stündiger Fahrt überzeugte sich am 27. Oktober Prinz Heinrich von Preußen persönlich von der Vortrefflichkeit des Zeppelinischen Riesensfahrzeugs, spendete entzückt und erstaunt dem Erfinder hohe Anerkennung, und heute, am 27. Oktober, führte Zeppelin den kommandierenden General des 13. Armeekorps, Herzog Albrecht, durch das Reich der Lüfte. Um 2 Uhr 40 Min. flog das Luftschiff über die Stadt in einer Höhe von 250—300 Meter in der Richtung nach Ravensburg. Seiten- und Höhensteuer zeigten ganz ihre hervorragenden Eigenschaften. Die vollkommene Lenkbarkeit des Riesensflugschiffs tat sich auch heute vor aller Welt kund. Die Fahrt gestaltete sich zu einer längeren Landfahrt. Sie führte über Lettnang, Ravensburg, Weingarten, Baienfurt, Löffberg, Wolfegg, Rißlegg, Wangen, Dergatz, nach Lindau, von wo das Luftschiff wieder über dem See auf Friedrichshafen zusteuerte.

Pforzheim, 29. Okt. Heute früh 6.18, als der Arbeiterzug von Calw eintraf, versagte bei der Einfahrt in den Pforzheimer Bahnhof die Bremse. Der Zug riß einen Prellbock nieder. Die Lokomotive zertrümmerte die Mauer des benachbarten Aborts und blieb dort stehen. Die Reisenden wurden stark durcheinandergeworfen. Verletzt wurde niemand.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Die „Freie Ptg.“ meldet aus Friedrichshafen: Prinz Heinrich wurde, wie ein Mitfahrender erzählt, nicht müde, immer wieder, ganz überwältigt von den Eindrücken der Reise, seiner Bewunderung und seinem Entzücken über die Fahrtüchtigkeit des Zeppelin'schen Luftschiffs in begeisterten Worten Ausdruck zu verleihen. Strahlend vor Glück und Freude über das Erlebte, sahen wir ihn in die Halle wieder zurückkehren und dann wandte er sich an den Grafen Zeppelin, schüttelte ihm lang, warm und herzlich die Hände und sagte nach vielen Worten des Dankes und der Verehrung etwa: Ich habe schon lange Ihr Luftschiff für vortrefflich gehalten, aber jetzt bin ich mehr als ich sagen kann, überwältigt und entzückt von dem, was sich mir bot. Dieser Tag ist einer der schönsten meines Lebens und ich werde jetzt sofort an meinen kaiserlichen Bruder nach Berlin telegraphieren und ihm erzählen, was Sie uns gegeben haben. Der Prinz-Admiral hat das Schiff geprüft und sich entzückt über seine Leistungen geäußert. Er hat selbst das Steuer gehandhabt, im Nebel über den Ueberlinger-See den Weg gesucht, Schwentungen gemacht und die Motore geprüft.

— Dem Reichstag ist gestern der Entwurf des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zugegangen. Der Entwurf bestimmt u. a., daß, wenn durch ein im Betrieb befindliches Kraftfahrzeug ein Mensch getötet, der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt wird, der Halter des Kraftfahrzeugs verpflichtet ist, dem Verletzten den entstandenen Schaden zu ersetzen. Die Ersatzpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Schaden weder durch ein Verschulden des Fahrzeughalters oder der von ihm zur Führung bestellten oder ermächtigten Person, noch durch fehlerhafte Beschaffenheit des



Fahrzeugs oder Versagens seiner Vorrichtungen verursacht ist. Der Ersatzpflichtige haftet im Fall der Tötung oder Verletzung eines Menschen nur bis zum Kapitalbetrag von 50000 Mark oder bis zum Rentenertrag von jährlich 3000 Mark; im Fall der Tötung oder Verletzung mehrerer Menschen durch dasselbe Ereignis nur bis zu einem Kapitalbetrag von insgesamt 150000 Mark oder bis zu einem Rentenbetrag von insgesamt 9000 Mark, im Fall der Sachbeschädigung nur bis zu einem Betrag von 10000 Mark. Der Anspruch auf Schadenersatz verjährt in zwei Jahren von dem Zeitpunkt an, wo der Ersatzberechtigte von dem Schaden und von der Person Kenntnis erlangt. Der Ersatzberechtigte verliert die ihm zustehenden Rechte, wenn er nicht spätestens innerhalb eines Monats, nachdem er von dem Schaden u. von der Person des Ersatzpflichtigen Kenntnis erlangt, dem Ersatzpflichtigen den Schaden anzeigt. Auch der Führer des Kraftfahrzeugs ist zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Die Ersatzpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Schaden nicht durch Verschulden des Führers verursacht ist. Wer ein Kraftfahrzeug führen will, bedarf der Erlaubnis der zuständigen Behörde. Die Erlaubnis gilt für das ganze Reich und darf nur erteilt werden, wenn der Nachsuchende seine Befähigung dargetan hat. Ist die Annahme gerechtfertigt, daß eine Person zum Führen von Kraftfahrzeugen ungeeignet ist, so kann ihr die Fahrerlaubnis dauernd oder für bestimmte Zeit entzogen werden. Die weiteren Paragraphen des Entwurfs enthalten Strafvorschriften.

— Caruso singt jeden Abend in der Berliner Hofoper vor ausverkauftem Haus um 10000 Mk. pro Abend. Die Preise für eine Eintrittskarte hatten schon vor einigen Wochen 100 Mk. überschritten. Auch Bajazzo sang Caruso an diesen Abenden. Es ist nun auszurechnen, und mit Leichtigkeit am Klavier nachzuprüfen, daß der Künstler in dieser Partie im ganzen nur zwölf Minuten zu singen hat. Da er aber ein Honorar von 10000 Mk. pro Abend erhält, so wird somit die Minute, in der er seine herrliche Tenorstimme erschallen läßt, mit 833,33 Mk. bezahlt. Interessant ist, daß der Künstler nicht einmal in Newyork an der Manhattan-Oper, wo er allerdings häufiger singt, so hoch honoriert wird. Dort erhält er 8000 Mk. pro Abend.

— Vor einem Gasthause Weilburgs (Rassau) hielt kürzlich ein glänzender Kraftwagen, dem ein elegant gekleidetes Paar entstieg. Die Fremden ließen in dem Gasthose einen großen Schließkorb niederstellen, mit dem Bemerkten, daß er in kurzer Zeit wieder abgeholt werde. Inzwischen verging eine Stunde und noch eine Stunde, das Paar erschien nicht; in dem Schließkorbe aber ließ sich bald ein verdächtiges Geräusch und bald darauf eine Kinderstimme vernehmen. Der Wirt öffnete darauf erschreckt den Korb; er war bis über die Hälfte mit Kinderwäsche gefüllt und darauf lag ein lächelndes Knäblein in eleganter Kleidung! Der Wirt machte dem Bürgermeister von dem Funde Mitteilung, und dieser ließ ausschellen, daß derjenige, der das gefundene Kind annehmen wolle, sich melden möge. Eine unbemittelte Frau erklärte sich daraufhin bereit, das Kind anzunehmen. Als sie den Findling in die Höhe hob, kam es zu einer neuen Ueberraschung: am Halse hingen, in seidener Hülle wohlverpackt, 20000 Mark in Papier, mit einem Briefe, in dem zu lesen stand, daß diese Summe demjenigen gehöre, der das Kind aufziehen wolle.

Kiel, 26. Okt. Die Unterschleife auf der Kieler Werft, von denen Anfang Mai die erste Spur entdeckt wurde, nehmen, wie der „Augsb. Abendztg.“ gemeldet wird, nach den neuesten Ergebnissen der Untersuchung einen noch weit größeren Umfang als bisher an. Es handelt sich anscheinend um Millionen, die unterschlagen worden sind.

Madrid, 26. Okt. Eine furchtbare Tragödie hat sich im Personenzuge Santa Maria-Jerez ereignet, in dem 2 Gendarmen 3 Banditen transportierten. Als ihnen während der Essenspause die Handschellen abgenommen wurden, fielen sie plötzlich über die Gendarmen her, entrißen ihnen die Seitengewehre und erstachen sie damit. Die Mauersegewehre und Patronen

nahmen sie mit sich. Aus Furcht sprang ein mitfahrender Passagier aus dem Abteil und verlegte sich schwer. Seine Frau wurde von den Verbrechern mit dem Tode bedroht. Sie fiel in Ohnmacht. Auf diese Weise wurde das Verbrechen erst nach der Ankunft des Zugs in Jerez entdeckt. Die Banditen überfielen inzwischen ein Gehöft, wo sie Lebensmittel, Geld und Pferde raubten und erreichten die Sierra Gibraltaro. Sie werden von Gendarmerie-Posten aller benachbarten Orte verfolgt und Kavallerie ist zu ihrer Verfolgung aus Jerez aufgeboden worden.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 31. Okt. (Bergbahn). Morgen Sonntag finden regelmäßige Fahrten statt. Retourbillete kosten 50 Pfg. Die Saisonkarten haben jetzt keine Gültigkeit mehr.

— Die Herbstkontroll-Versammlung für die Gemeinden Wildbad und Calmbach findet am Mittwoch den 4. November, Vormittags 10 Uhr in der Turnhalle hier statt.

Notenbach, 29. Okt. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern vormittag 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Abladen eines Mundholzwagens wurde der 63 Jahre alte Holzablander Wilhelm Großmann von Höfen a. Enz von herabrollenden Stämmen zu Boden geschlagen und so schwer verletzt, daß der Tod nach 10 Minuten eintrat.

### Unterhaltendes.

## Ein dunkles Geheimnis.

von Ewald August König.

(Fortf.) Nachdr verboten.)

Er hatte lange darüber nachgedacht und war dabei zu dem Resultate gekommen, daß er aus verschiedenen Gründen seiner Rolle treu bleiben mußte. Gesezt auch, die Komtesse bewahre treu das Geheimnis, welches er ihr anvertraute, der Scharfblick des Freiherrn würde es bald erraten haben; so sehr konnte sich Eleonore nicht beherrschen und jedes ihrer Worte, jeden Blick, ja den Klang ihrer Stimme und das Lächeln, welches oft unwillkürlich aus den Tiefen der Seele auf die Lippen steigt, überwachen, daß nicht der Freiherr Veranlassung gefunden hätte, einem Verdachte Raum zu geben. Auch wußte der junge Mann nicht, welche Ansicht Eleonore in Bezug auf den Tod ihres Verlobten hegte; teilte sie seinen Verdacht nicht, so lief er Gefahr, durch sie in seinen Nachforschungen gehemmt zu werden.

Als die Komtesse ihm sagte, er sei nicht der, welcher er scheinen wolle, sie hege die Ueberzeugung, daß er, zu welchem Zwecke wisse sie freilich nicht, sich unter fremder Maske ihr genähert habe, stand er auf dem Punkte, sie in seine Geheimnisse einzuweihen.

Schon schwebten ihm die Worte auf der Zunge, aber er drängte sie zurück und begnügte sich damit, ihr nur eine verstohlene Andeutung zu geben. Seine Liebe wuchs mit jedem Tage, sie faßte tiefe Wurzel in seinem Herzen und je inniger sie mit seinem Denken und Fühlen sich verband, desto fester war in seiner Seele der Entschluß, sich der Komtesse nicht eher zu entdecken, bis er der Erwidrerung seiner Liebe gewiß war.

Stand er auch in den äußeren Verhältnissen mit der Gräfin auf einer Stufe, er wollte nur zur Kategorie derjenigen Freier zählen, die nicht des enormen Vermögens der Gräfin wegen um die Gunst der jungen Dame warben; nur dann, wenn es ihm gelang, ihr Herz zu gewinnen, wenn er seine und ihre Zukunft auf das feste Fundament einer reinen innigen Liebe stützen konnte, wollte er offen ihr gegenüber auftreten.

Darüber aber fehlte ihm bis jetzt noch die Gewißheit, es war ihm bisher nicht gestattet gewesen, in das Herz Eleonorens einen Blick zu werfen, sie hatte mit keinem Worte verraten, daß er ihr mehr sei, als ein bezahlter Verwalter ihrer Güter.

Der Freiherr stand ihm im Wege; so lange jener im Schlosse weilte, fand der junge Mann keine Gelegenheit, sich der Komtesse vertraulich zu nähern. Stets war der Freiherr ihr zur Seite, stets sah der Verwalter den Blick dieses verhassten Mannes unverwandt

auf sich gerichtet, wenn er über irgend ein Angelegenheit mit der Komtesse redete.

Sein Sinnen und Trachten konnte einstweilen nur darauf gerichtet sein, diesen lästigen und gefährlichen Nebenbuhler zu entfernen, und daß ihm das nicht gelingen wollte, daß die Erreichung seines Zweckes sich so sehr in die Länge zog, bereitete ihm manche bittere Stunde und manche schlaflose Nacht.

Nun sah er plötzlich, ohne sein Zutun, seinen Wunsch erfüllt, aber ganz beiseite war der Gegner noch nicht, seine Spione hatte er im Schlosse zurückgelassen. Jetzt galt es, doppelt wachsam zu sein und dem jungen Manne gezeigte es zu besonderer Freude, daß er gerade jetzt Verbündete gefunden hatte, auf dessen Treue und Dienstfertigkeit er vertrauen durfte.

Nach einer ungefähr zweistündigen Abwesenheit kehrte der Arzt in Begleitung des Kreisrichters zurück. Der Richter hatte den Dolch und das Protokoll mitgebracht, er überreichte die Akten dem jungen Manne, der sie rasch, aber mit eingehender Genauigkeit durchsah.

„Sie glauben also auch, daß der Baron von Neden ermordet worden ist?“ fragte der Arzt, welcher inzwischen seine Magd beauftragt hatte, eine Flasche Bordeaux zu bringen.

„Ich zweifle nicht daran,“ erwiderte der junge Mann ruhig, ich habe es bereits geglaubt in dem Augenblicke, in welchem mir die Todesnachricht mit den verschiedenen Einzelheiten mitgeteilt wurde. Daß man damals kein größeres Gewicht auf die Möglichkeit des Kriminalverbrechens gelegt hat, begreife ich nicht; der Baron von Neden starb unter so glücklichen Verhältnissen, daß der Selbstmord nur eine Tat des Irrsinnis —“

„Wer kann behaupten, daß er das nicht gewesen sei?“ unterbrach der Richter ihn. „Wer kann beweisen, daß der Baron überhaupt keinen Grund gehabt habe, sich zu entleiben?“ Damals fehlten dem Gericht alle Anhaltspunkte; der Beweis wurde sogar überzeugend geliefert, daß ein Kriminalverbrechen nicht vorlag.“

„Weil die Türen von innen verschlossen waren.“

„Allerdings.“

„Ich will Ihnen beweisen, daß ich in die Stube Nr. 17 gelangen und sie wieder verlassen kann, trotzdem sie von innen durch Vorschließung des Nachriegels geschlossen ist. Ich habe im Laufe des Winters in jenem Zimmer Studien gemacht, und dabei manches entdeckt, was meinen Verdacht bestärkte.“

„Und wen halten Sie für den Mörder?“ fragte der Doktor.

Der junge Mann zuckte die Achseln.

„Als den Urheber des Verbrechens möchte ich denjenigen bezeichnen, der allein einen Vorteil aus demselben zu ziehen glaubte, zur Ausführung desselben halte ich aber diesen Mann zu feige.“

„Neden wir offen mit einander,“ sagte der Richter, „es liegt ja im Interesse der Sache selbst, daß wir unsere Ansichten ohne Rückhalt austauschen. Sie denken an den Freiherrn von Braß?“

„Ja; der Baron von Neden war sein begünstigter Nebenbuhler, der Baron von Neden hatte im Zweikampfe den ersten Schuß und der Freiherr wußte sehr genau, daß sein Gegner die Schwalbe im Fluge nicht fehlte. Er wußte ferner, daß Haß und tief gekränkte Ehre die Triebfedern waren, die den Baron bewogen hatten, seinen feigen Gegner zum Duell zu zwingen, was also lag dem Freiherrn näher, als die Gewißheit, daß die Kugel seines Gegners ihn töten oder schwer verwunden werde? In beiden Fällen durfte er sich auf die Erfüllung seiner Wünsche keinen Hoffnungen mehr hingeben und nur der Tod des Barons von Neden konnte die Durchkreuzung seiner Pläne verhüten.“

„Sie glauben also, er habe den Mörder gedungen?“ fragte der Richter.

„Ganz gewiß und ich habe einigen Freunden in der Residenz Auftrag gegeben, nötigenfalls mit Hilfe der Polizei zu erforschen, mit welchen Subjekten der Freiherr kurz vor seiner Abreise verkehrte.“

„Nun?“ fragte der Arzt.

„Ich habe bis heute noch keine näheren Nachrichten darüber erhalten.“ (Fortf. folgt.)



### Gemeinnütziges.

An den Obstbäumen sind die Puppen des Baumweißlings wahrzunehmen. Die Puppen haben sich am Stamm und an den Ästen festgesetzt. Da die Raupe des Baumweißlings außerordentlich gefräßig ist, so ist das Sammeln und Vernichten der Puppen, wie auch von Raupennestern überhaupt, jetzt, nachdem das Laub gefallen ist, dringend anzuraten. Soweit nicht bereits geschehen, sollten die älteren Obstbäume jetzt überdies ausgeputzt, abgeschart und mit Kalkmilch bestrichen, auch zum Schutz gegen den Frostspanner mit Klebgürteln versehen, der Boden um den Stamm auf 1-2 Meter aufgehackt und gelockert, junge Bäume frisch an die Pfähle gebunden (Achterband) und zum Schutz gegen Hasen usw. mit Drahtgeflecht, Weißdornen usw. verwahrt werden; nicht zu vergessen — insbesondere heuer nach dem reichen Obstertag — ein kräftiges Düngen der älteren Obstbäume unter der Kronentraufe.

Ein Mittel zum langen Aufbewahren von Obst ist der Torf. Vom hygienischen Standpunkt aus ist es wichtig, daß wir unser Obst in untadelhaftem Zustande für den Winter und bis zum Frühjahr hinaus aufbewahren können. Hierfür ist der Torf ein gutes und billiges Konservierungsmittel. Man verwendet denselben derart, daß man in ein Faß, Kiste oder dergleichen zuerst eine Schicht Obst, dann wieder Torf und so weiter legt, so daß die oberste Schicht wieder Torf bildet. Durch diese Konservierungsmethode verliert das Obst nicht im geringsten an Ansehen und Wert und es hat auch die Kälte wenig Einfluß auf das derartig aufbewahrte Obst.

**Zimmerpflege der Orchideen.** Noch vor wenigen Jahren wurden die Orchideen zu den Pflanzen gerechnet, die für die Kultur im Zimmer viel zu anspruchsvoll und empfindlich sind. Neuerdings mehren sich aber die Erfahrungen von Blumenfreunden, die mit diesen eigenartigen und seltenen Gewächsen auch im Zimmer Erfolge haben. So berichtete Postsekretär Bräklein in Plauen, Verfasser eines Orchideenbuchs, seit einigen Jahren im praktischen Ratgeber mit Begeisterung von seinen Orchideen und jetzt bringt Lehrer Hannes einen längeren Bericht, in dem er die Zimmerpflege der Orchideen als eine echte Hauskunst bezeichnet und sein Verfahren in allen Einzelheiten erörtert. Er hat eine ganze Reihe schöner Kalthaus-Orchideen Cypri-

pedien, Odon toglossum, Dendrobium im Zimmer zur Blüte gebracht. Der Blumenfreund, der es bisher nur mit den landläufigen Zimmerpflanzen versucht, hierbei aber Erfolge gehabt hat, sollte es einmal mit Orchideen versuchen. Der praktische Ratgeber in Frankfurt an der Oder, der den Orchideenaufsatz des Herrn Hannes kostenfrei versendet, wird ihn hierbei gern unterstützen.

**Im Zeichen der Nachahmungen** steht unsere Zeit. Die erfahrene Hausfrau achtet daher beim Einkauf genau auf Namen und Schutzmarke, um sich vor Enttäuschungen zu bewahren. So wird sie, um ein Beispiel zu nennen, ausdrücklich die allein echte Maggi-Würze „mit dem Kreuzstern“ verlangen, die seit fast 20 Jahren durch ihre unerreichte, stets gleichmäßige Ausgiebigkeit und Feinheit das allgemeine Vertrauen besitzt. Wenn hin und wieder Nachahmungen mit hochtönenden Worten und anscheinend um ein paar Pfennige billiger angepriesen werden, so sagt sich der Kenner: „Bewährt ist nur das Echte, und das Beste ist allemal das Billigste!“

**Die elektromagnetische Massage.** **Neuestes erfolgreichstes Heilsystem.** Leichtfaßliche Anleitung für Jedermann, der sich bezüglich der Wissenschaft des Lebens (Biologie) in den Fortschritten der Heilkunde, Gesundheits- u. Schönheitspflege kurz u. eingehend unterrichten will. Auf Grund langjähriger Erfahrung einheitlich zusammengestellt von Dr. med. Walfer. Preis 0,50 Mk. Leipzig, Verlag von Edmund Demme.

Die vorliegende Schrift ist nach dem Autor insbesondere für denkende Laien und Masseur bestimmt, die nicht bloß das Herz, sondern auch den Verstand bei der Sache haben. Die Massage ist im Sinne der Lebenswissenschaft (Biologie) eine erfolgreiche Wissenschaft, wenn man sie nicht bloß technisch, sondern auch geistig erfaßt und bestrebt ist, zum Wohle der Gesamtheit sie weiter auszubilden. In der billigen Broschüre finden wir alles Wissenswerte über die Massage.

— Die Firma Franz Kathreiner's Nachfolger G. m. b. H. Kaffee- und Tee-Import, Kolonialwaren en gros, Kaffee-Großröstereien München und Hamburg, konnte am 10. Oktober ds. J. eine Reihe von Jubiläen

feiern. Im Laufe des Jahres waren 25 Jahre verflossen, seit die Herren Geschäftsführer M. Wirth, Prokurist Anton Friton, sowie die Abteilungsleiter Endres, Munk und Zunderer in die Dienste der Firma traten, außerdem sind 50 Jahre verstrichen, seit die früheren Alleininhaber der Firma, die Herren Kommerzienräte Wilhelm und Brougier sich dem Kaufmannsstande zugewendet haben. Die beiden Herren haben aus diesem Anlaß den Betrag von 100 000 Mk. gespendet, zum Zwecke der Errichtung einer Jubiläums-Stiftung zu Gunsten erwerbsunfähig oder erwerbsbeschränkt werdender Angestellter der Firma, mit der Bestimmung, daß diese Stiftung von einer Kommission, bestehend aus je einem Geschäftsführer und Prokuristen sowie einigen Angestellten verwaltet werde.

(Humor des Auslandes.) Man erzählt sich, daß ein des Mordes Angeklagter einen der Geschworenen, einen Irländer, mit 100 Dollars bestach, damit er es einrichte, daß das Urteil auf Totschlag lautete. Die Geschworenen hatten sich eine lange Zeit zurückgezogen, als sie wieder in den Saal traten, lautete ihr Spruch auf Totschlag. Der Angeklagte drängte sich an den irischen Geschworenen und sagte: „Ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, mein Freund. Ist es Ihnen schwer geworden?“ — „Ja“, entgegnete der Irländer, „mächtig schwer. Die anderen elf wollten Sie freisprechen.“

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 24. bis 31. Okt. 1908.

- Geburten:**  
28. Okt. Seyfried, Wilhelm Friedrich, Fuhrmann in Sprollenhaus, 1 Tochter.  
**Eheschließungen:**  
29. Okt. Gütler, Wilhelm Ernst, Flaschner hier und Hieber, Julie Wilhelmine hier.  
**Aufgebote:**  
24. Okt. Schellhase, Heinrich August Robert, Musiker in Altenburg und Pöblers, Johanna Margarethe in Meerane.  
28. Okt. Arleth, Heinrich Ludwig, Schreiner in Baßingen a. E. und Hecht, Luise Wilhelmine in Baßingen.  
29. Okt. Gutzjahr, Friedrich, Bauer in Illingen und Gees, Marie Pauline in Engwehingen.  
30. Okt. Bolz, Karl Georg, Oberkellner in Illshofen und Stegmeyer, Anna Berta in Illshofen.  
**Gestorbene:**  
27. Okt. Gittel, Anna Marie, Tochter des Fuhrmanns Wilhelm Friedrich Gittel hier, 3 Monate alt.  
29. Okt. Seyfried, Marie Karoline, Tochter des Fuhrmanns Wilhelm Friedrich Seyfried in Sprollenhaus, 1 Tag alt.

*Kathreiners Malzkaffee ist bei geistiger und körperlicher Arbeit das zuträglichste tägliche Getränk.*

### Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, samtartige weiche Haut u. blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt allein die echte **Stechenpferd-Silienmilk-Seife**

v. Bergmann & Co. Radebeul  
St. 50 Pfg. in der Hof-Apotheke, bei Fr. Schmiedle, H. Grundner vorm. Anton Heinen.

**Nur 8 1/2 Mk. franko**

kosten 50 Meter, 1 Meter breit, bestverzinktes Deutsches Reichsdrahtgeflecht für Hühnerhöfe und Gärten. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Deutsches Reichsdrahtgeflecht-ges. No. 87184 gesch. Fabrik  
**J. Rustein, Duisburg-Rahrort 324**

### Ev. Kirchenchor.

Montag, 2. November

beginnen die Proben wieder und zwar abends 8 Uhr für die weiblichen Stimmen, 9 Uhr für die männlichen. Neueintritte erwünscht.

Der Vorstand.

### Achtung!

Es werden vielfach Nachahmungen von MAGGIs altbewährter Würze angepriesen. Man verlange daher stets ausdrücklich:

**MAGGIs Würze.**

denn sie ist unerreicht in Feinheit, Würzekraft und Billigkeit.



Alle Sorten **Möbel**

und **Polster-Waren**

finden Sie in großer Auswahl zu billigen Preisen im

**Möbelkaufhaus**  
J. Weinheimer,  
Pforzheim Ostl. K. F. S.





## Knorr-Sos verbessert

1 Tischflasche  
nur 20 Pfg.

jede gefahrene Speise überraschend, ohne den Charakter zu verändern. Sie ist so billig und ausgiebig, daß sich jede Hausfrau ihrer bedienen kann.

### Stadtgemeinde Wildbad. Stangen-Verkauf

am  
**Donnerstag, den 5. Novbr.**  
Vorm. 11 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus:  
Aus Distrikt II Leonhardswald,  
Abt. 8 c, Schmidswäldle  
104 St. Bauftangen  
978 „ Hopfenstangen  
282 „ Hagsteden  
542 „ Nebstangen  
Den 28. Oktober 1908  
Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

**Wer**  
sich oder seine Kinder von

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Rachenkatarrh, Krampf- und Keuch-  
husten befreien will, kau-  
fe die ärztlich erprobt und  
empfohlenen

### Kaiser's

**Brust-Caramellen**  
(fein schmeckendes Walg-Extrakt)

5500 notariell beglaubigte  
Zeugnisse hierüber.  
Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extrakt**  
Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:

**Dr. C. Metzger, Kgl.**  
Hofapotheke in **Wildbad.**

**Hans Grundner, vorm.**  
Ant. Heinen in **Wildbad.**

Wildbad, den 30. Oktober 1908.

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Be-  
kannten machen wir die schmerzliche Mit-  
teilung, daß unser lieber Vater Groß- u.  
Schwiegervater

## Gottlieb Krauss

Küfermeister

heute vormittag 9 Uhr im Alter von  
86 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

Beerdigung: Sonntag den 1. Nov., Nachm.  
1.24 Uhr.

## Asphalt-

**Belage** für Trottoirs u. Keller  
Dachpappe, Holzeement, fertige  
Eindeckungen, Isolierpappe,  
Asphaltpfand, Dachlack, Karbo-  
lineum, Parkettasphalt.

Stuttgarter Asphalt- u. Teergeschäft v. Seeger, Stuttgart Adollstrasse 10  
Telefon 220



## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern	} feinste	} Stern- wollen!
Blaustern		
Rotstern	} hochfeine	
Biolettstern		
Grünstern	} beste	
Braunstern		Consum.

nur echt mit obigem Sternfabrikzeichen der  
Norddeutschen Woll-Kämmerei und  
Kammgarn-Spinnerei in Bahrenfeld.  
Es haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich,  
wird die Fabrik Direktion und Handlungen nach.

Wildbad.

Kohlenbecken u. Eimer  
Coaksfüller, Kohlenschaukeln  
Kohlenlöffel, Kohlensparer  
Kehrichteimer mit Kohlenieb  
verschiedene Maus- und  
Rattenfallen

zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Fr. Treiber.**

## Handelsschule

**Merkur, Pforzheim.**

Damen u. Herren finden prakt. u.  
gew. Ausbildung für den kaufm.  
Beruf, sowie in allen modernen Spra-  
chen: Prospekte gratis durch

**Conr. Marquart.**

## Goldwaren & Uhren.



Kauft  
man  
nur  
bei **Jacob, SENIOR**

**BERLIN 97 Friedenstr.**  
weil billiger als irgendwo  
**Ratenzahlung**  
kein Preisauflauf  
**Illustrierte KATALOGE**  
überallhin portofrei

## Evang. Gottesdienste.

20. Sonnt. n. Trin.  
(Reformationsfest)

Vorm. 10 Uhr **Predigt:**  
Stadtpfarrer Auch. — Abendmahl.  
Nachm. 2 Uhr **Altarrede:**  
Stadtvikar Wild.

Opfer für die Bibelanstalt.  
Abends 1/8 Uhr **Bibelstunde** in  
der Kleinkinderschule: Stadtvikar Wild.

# Confektionshaus Globus

Westl. Carl-Friedrichstr. 28  
(Brötzingergasse)

**Pforzheim**

Telefon 1236

Beste und billigste Bezugsquelle

Moderner

**Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe**

Meine Winterlager

sind in allen Genres aufs reichhaltigste sortiert.

Mitglied des Rabattsparvereins